

Anforderungen an ein Radgesetz aus Radentscheid-Sicht

München, 17.10.19



*Für ein sicheres
Miteinander!*

Chronologie



- **03/ 2016:** Idee Volksentscheid Fahrrad als Bürgerbegehren/ Bürgerentscheid nach Bamberg zu transferieren.
- **03/ 2017 - 06/ 2017:** Unterschriftensammlung (Ziel: 3.300/ Ergebnis: 9.000 = bis dahin erfolgreichstes Bürgerbegehren Bambergs).
- **01/ 2018:** Stadtrat übernimmt Zielforderungen = formell maximaler Erfolg (gleichbedeutend mit erfolgreichem BE)
- Seitdem (schleppende) Umsetzung, jedoch sehr erfolgreiches Agenda-Setting.



Für ein sicheres
Miteinander!



PRO
von Michael Wehner

Bamberg und die Blechlawine

Man muss kein Radfahrer sein, um mehr Raum und mehr Rechte für die Fahrradfahrer einzufordern, aber man darf. Das Klischee vom Radler-Rambo und den Gasfuß-Proleten ist überholt. Die meisten von uns fahren selbstverständlich Auto, treten aber auch gerne in die Pedale, ganz besonders in Bamberg. Es ist ein einfaches Rechenexempel, das uns hilft, den Glaubenskrieg um die Straße zu beenden zugunsten von mehr Vernunft. Was Fakt ist: Die Autos werden immer mehr und sie werden immer wuchtiger. Doch der Raum, den sie beanspruchen, bleibt gleich, Bamberg mit seiner tausendjährigen Altstadt bleibt die gleiche. Wer ins Jahrbuch der Stadt schaut, kann sich nur wundern: Die Zahl der Kraftfahrzeuge stieg seit 2011 um 4000 an. 4000 Autos mehr, die über das schmale Pflaster rumpeln, die Stellflächen belegen, die Feinstaub erzeugen und Abgase! Welche Alternativen haben wir, wenn das Bevölkerungswachstum anhält? Wir könnten



die Bamberger Altstadt in die Luft sprengen, um den Verkehrsfarkt zu verhindern und Platz für neue, noch bulligere Geländewagen zu schaffen. Wir könnten aber auch dem Umweltverbund mehr Platz einräumen, wir können es attraktiver machen, Bus zu fahren, zu Fuß zu gehen und aufs Rad zu steigen, wie viele es bereits tun. Ganz ohne Schmerzen wird das aber nicht gehen. Weil das, was wir Stadt nennen, nicht beliebig vermehrbar ist, müssen diejenigen Fortbewegungsarten begünstigt werden, die weniger Schaden verursachen, die verkehrspolitisch betrachtet gewollt sind. Umgekehrt wird es nicht vermeidbar sein, die derzeit noch herrschende Bevorzugung des Autos in Frage zu stellen. Doch Menschen können sich ändern, Verkehr hat sich immer geändert. Das lebendige, pulsierende Bamberg ist das beste Beispiel dafür, dass das Prinzip der autogerechten Stadt in die Vergangenheit weist. Auto fahren in Bamberg? Nur wenn es sich nicht vermeiden lässt.

CONTRA
von Sebastian Martin

Das Rad allein löst nichts

Bamberg ist eine attraktive und ständig wachsende Stadt, in der Mobilität immer wichtiger wird. Mehr Menschen auf der Straße, bedeuten aber auch mehr Konflikte. Umso entscheidender wird es in Zukunft sein, gemeinsam diesen öffentlichen Raum, der nun mal endlich ist, für alle gerecht zu gestalten. Und darin ist kein Platz für ein überzogenes Auto-Bashing. Viele fahren nicht umsonst mit dem Auto, sind sogar darauf angewiesen: Ältere Menschen, die zum Arzt müssen, Familien mit kleinen Kindern, Menschen aus dem Umland, die nach Bamberg wollen. Die Lobbyarbeit der Radaktivisten war nötig, um zu verdeutlichen, dass es in der Infrastruktur Bambergs ein Ungleichgewicht zwischen Auto und Rad gibt. Allerdings müssen die Aktivisten nun selbst auf die Bremse treten. Denn: Zum Einen verfolgt die Stadt mit dem Beschluss aus dem Bürgerbegehren bereits die geforderten Ziele. Zum Anderen kann nicht von



jedem verlangt werden, dass er von heute auf morgen auf sein Auto verzichtet. Alle motorisierten Fahrzeuge aus der Innenstadt zu verbannen, ist schlicht der falsche Weg und führt zu keiner Lösung. Selbst in einer verwinkelten Stadt wie Bamberg muss das Auto auch weiterhin mitgedacht werden, um auch den Menschen gerecht zu werden, die auf ihr Fahrzeug angewiesen sind. Ein echter Umbau der Infrastruktur braucht somit seine Zeit. Wer hier nur schnell aufs Rad setzt, löst die viel kompliziertere Mobilitätsfrage nicht. Es müssen langfristige Lösungen her, in denen gut abgewogen sein will, ob für eine verbesserte Radinfrastruktur etwa Stellplätze für Autos weichen müssen. Eine einseitige Bevorzugung eines Fortbewegungsmittels ist dagegen nicht zielführend. Das herrschende Gegeneinander im Straßenverkehr wird ansonsten kaum abnehmen. Das Verständnis des Bambergers dagegen schon.

W
fü
E
von
SE
Ba
in
D
sc
ra
ar
sc
zu
de
30
de
sc
da
so

I
re
KI
Ge
m
st
au
ga
be
Re
hil
un
zu
no
to
we
R
gk
jal
W
ka
K
40
da
St
ze

tiven haben wir, wenn das Bevölkerungswachstum anhält? Wir könnten
weist. Auto fahren in Bamberg? Nur wenn es sich nicht vermeiden lässt.
geroegenen bereits die geforderten Ziele. Zum Anderen kann nicht von
Verständnis des Bambergers dagegen schon.

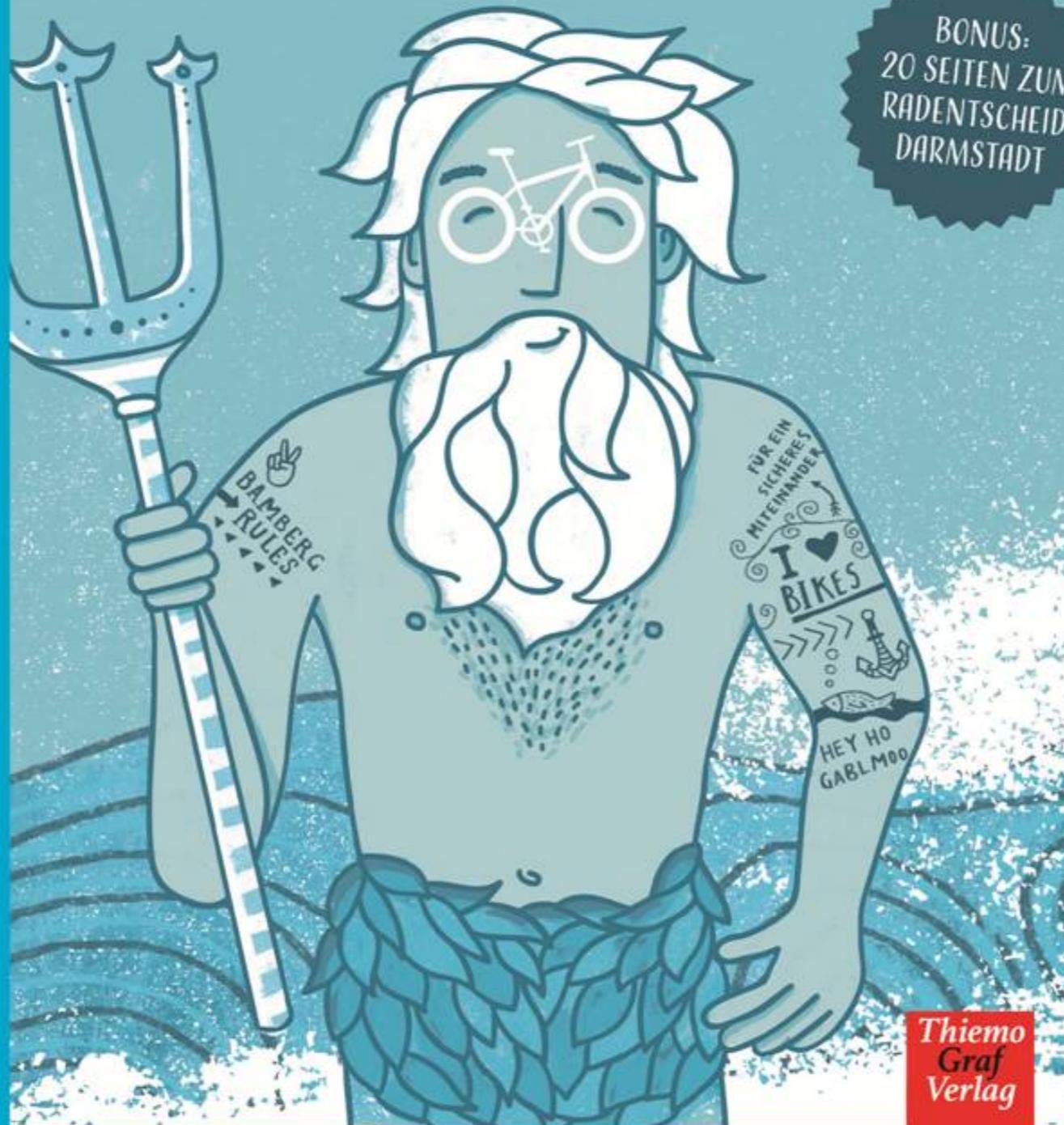
es
D
na
in
gi
de
le
ld
N
de
st
ni
ei
st
vo
Fr
2.
„J
de
st
ba
ba
sc
ur
m
A
de
W
sc
P
re
G
bu
St
ge
se
ve
da

CHRISTIAN HADER

WAS MÖGLICH IST – DER RADENTSCHIED BAMBERG

Erfolgsgeheimnisse einer kreativen Bürgerinitiative

BONUS:
20 SEITEN ZUM
RADENTSCHIED
DARMSTADT



Thiemo
Graf
Verlag



Für ein sicheres
Miteinander!

Die 10 Ziele des Radentscheids Bamberg



Fahrradstraßen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr



Fahrradgerechte und sichere City- und Schulwegrouten



Schutz für Radfahrende an vielbefahrenen Hauptstraßen



Mehr Disziplin im Straßenverkehr für eine gegenseitige Akzeptanz



Drei Kreuzungen pro Jahr für alle sicherer machen



5.000 neue Fahrradparkplätze bis 2025



Grüne Welle für den Umweltverbund



Radschnellwege für den Pendelverkehr



Mehr Effizienz und Effektivität bei Planung und Umsetzung



Bamberg für mehr Radverkehr sensibilisieren



Anforderungen ans Radgesetz



- **Polizeifahrradstaffel**
- **Best-Practice Lösungen in Bayern etablieren**
- **Rad-Infrastruktur für alle als Ziel**
- **Engere Verzahnung zwischen Bund, Land und Kommune**
- **Gutes flankierendes Campaigning (claim „Freie Fahrt fürs Rad“ o.ä., emotionales Thema)**
- **Baurecht/ Baugesetzgebung mitdenken**

Anforderungen ans Radgesetz



- **Radschnellwege/ Radschnellverbindungen (nicht nur südlich des Weißwurstäquators) als kreuzungsfreie Pendlernalternative**
- **Bayerische Modellprojekte**
- **Unzulässige Radentscheid-Ziele s. Gutachten Stadt Bamberg**
- **Verbindliche Ziele mit Zwischenzielen und Evaluierung**
- **Kommunalwahl nutzen/ urbane KVs mitnehmen**

Danke für das Interesse!



Für ein sicheres
Miteinander!

